

Anschlagbrett

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

UNTERRICHTSMATERIALIEN

Literatur als Mittlerin zwischen Kulturen

Reisserische, von einem westlichen Wertsystem geprägte «Lebensberichte» aus Drittweltländern füllen zurzeit die Buchregale der Supermärkte. Daneben gibt es zum Glück eine grosse Anzahl Bücher von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus Asien, Afrika und Lateinamerika, die uns ihre Lebensweise und Kultur nahebringen. In ihren Texten wird die «Andersartigkeit» nicht gewertet, sondern aus der Perspektive derjenigen dargestellt, die in der jeweiligen Kultur leben. Dadurch lernen wir, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, ein Leben zu leben.

Die Arbeitsgruppe «Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika» liest und empfiehlt seit Jahren Bücher von Autorinnen und Autoren aus dem Süden, die eine solidarische Haltung fördern. Soeben ist die neueste Ausgabe ihrer Broschüre erschienen, in der 360 auf deutsch übersetzte Titel kurz besprochen sind. Die Rezensionen, übersichtlich nach Ländern geordnet, geben Anregungen für packende Lektüren und erleichtern den Einstieg in eine überaus reiche Literatur. Die Broschüre «Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika» kann zu einem Preis von Fr. 10.– bezogen werden bei: Erklärung von Bern, Postfach 177, 8031 Zürich.

Steuern-Leitfaden für junge Leute

Das komplexe Thema «Steuern» wird an Berufs- und Mittelschulen seit fünf Jahren erfolgreich mit dem Raiffeisen-Lehrmittel «Steuern-Leitfaden für junge Leute» unterrichtet. Das praktische Arbeitsheft für SchülerInnen wird durch die Lehrerausgabe und einen Foliensatz ergänzt.

Die überaus erfreuliche Nachfrage und die positive Resonanz haben den Schweizer Verband der Raiffeisenbanken veranlasst, das von Lehrmittelautor Emil Schatz geschaffene, 24 Seiten starke Werk neu aufzulegen.

«Steuern-Leitfaden für junge Leute» trägt den föderalistischen Zügen unseres Steuerwesens Rechnung. Der Herausgeber hat nämlich mit den kantonalen Steuerämtern das Problem so gelöst, dass die Wegleitungen und offiziellen Formulare das Basislehrmittel ergänzen und bei den Staatsstellen bezogen werden können. Damit ergibt sich für den Unterricht ein methodisch einzigartiges Werk, mit dem praktisch gearbeitet werden kann. Die übersichtlichen Grafiken, die sämtliche Texte ergänzen, unterstützen den Lernprozess in einprägsamer Weise. Das Lehrmittel ist kostenlos erhältlich; einzig für den Foliensatz wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 5.– erhoben. Für Bestellungen wenden Sie sich bitte an die nächstgelegene Raiffeisenbank oder direkt an: Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, Marketing, Vadianstrasse 17, 9001 St.Gallen, Tel. 071 - 21 95 19.

Info-Mobil «Schule für eine Welt»

Eine mobile Lehrmittelausstellung zu «Umwelt und Entwicklung»

Ein Kleinbus des Forums «Schule für eine Welt» bringt über 80 Lehrmittel und zahlreiche Materialien für Unterricht und Bildungsarbeit über globale Fragen wie Entwicklung, Menschenrechte und Umwelt in alle Ecken der Schweiz. Auf Wunsch kann die Ausstellung mit einer Beratung oder Mitarbeit im Unterricht verknüpft werden.

Für Lehrkräfte ist es oft schwierig, sich über Neuerscheinungen auf dem Lehrmittelmarkt auf dem laufenden zu halten. Das neue Angebot des Forums «Schule für eine Welt», dem Dachverband entwicklungs-, sozial- und allgemeinpädagogischer Institutionen und Organisationen, sucht den umgekehrten Weg: die Lehrmittel und Materialien sollen dorthin kommen, wo mit ihnen gearbeitet wird, also in Fortbildungskurse, in Ausbildungsstätten und Lehrzimmer.

Das Angebot umfasst eine Ausstellung von über 80 Lehrmitteln zu den Bereichen «Entwicklung» (Themen wie Kinder, Migration, Nord-Süd) und «Umwelt», ausgewählte audiovisuelle Medien und Posters sowie Informationen über das breite Angebot an Dienstleistungen der Mitglieder des Forums «Schule für eine Welt». Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Mitgliederorganisationen sind auf Wunsch zudem bereit, bei der Vorbereitung oder Durchführung des Unterrichts oder anderer Bildungsveranstaltungen mitzuhelfen.

Das Info-Mobil kann von Organisationen, Schulen und kantonalen Stellen in der ganzen Schweiz gemietet werden. Weitere Informationen über Mietbedingungen und Einsatzmöglichkeiten erteilt das Sekretariat des Forums «Schule für eine Welt», Busskirchstrasse 106, 8645 Jona, Tel./Fax 055 - 27 52 48.

Unterrichtseinheit «Die Schweiz und Europa» stark gefragt

Das Integrationsbüro EDA/EDV hat Ende September für die obersten Schulklassen ein Lehrmittel «Die Schweiz und Europa, was geht mich das an?» herausgegeben.

Die Unterrichtseinheit besteht aus einem 48seitigen illustrierten Schülerheft und einem Lehrerheft mit Lösungen, Projektionsfolien und Arbeitsunterlagen. Die Erstauflage von 12 500 Exemplaren ist bereits vollständig ausgeliefert. Insgesamt wurden bis heute 40 000 Exemplare bestellt. Der Nachdruck befindet sich in Vorbereitung und wird nach den Schulherbstferien zur Verfügung stehen. Die französische und italienische Version wird ebenfalls nach den Herbstferien lieferbar sein. Für diese Fassung liegen 10 000 bzw. 5000 Bestellungen vor.

Bestellungen können bei der EDMZ, 3000 Bern (Tel. 031 - 61 39 08) vorgenommen werden.

SCHÜLERAGENDA

Jugendagenda 1993: Zum Nachdenken, zum Lachen, zum Weiterdiskutieren

Nach dem Erfolg der ersten «Präventionsagenda» für Jugendliche wird die Idee 1993 fortgesetzt. Jugendlichen ab 12 Jahren wird ein handlicher und übersichtlicher Begleiter durch das ganze Jahr angeboten, in dem suchtpreventive Ideen und Themen zu finden sind.

Vieles, was junge Menschen bewegt, was sie beschäftigt und wie sie damit fertig werden können, sowie Anregungen und Tips für alle Fälle finden sich auf 240 Seiten im praktischen Postkarten-Format.

Die Texte und Bilder – diesmal unter dem Motto «Begegnungen, Beziehungen» – wollen zum Nachdenken anregen, zum Geniessen auffordern, Mut machen, Neues auszuprobieren und konkrete Ideen für Unternehmungen und Aktivitäten vermitteln. In den einzelnen Beiträgen ist die Rede von Freundschaft, von Mädchen und Jungen, von Schule und Arbeit, Lebenslust und Freiraum, von Begegnungen mit Fremden und mit der Natur, von Liebe und Sexualität, vom Alleinsein, von Sehnsucht und Sucht.

Adressen von Hilfs- und Beratungsstellen sowie von Jugendtreffpunkten in der ganzen Schweiz ergänzen das Angebot. Die Agenda im bequemen A6-Format kann zusätzlich als Jahresplaner, als Aufgabenheft und als Adresskartei benützt werden.

Die Jugendagenda wurde unter Leitung der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit Fachleuten von kantonalen Suchtpräventionsstellen und der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA erarbeitet. Herausgegeben wird sie von der SFA, Lausanne.

Die Agenda umfasst 240 Seiten und kann zum Preis von 15 Franken plus Versandkosten (für grössere Bestellungen Mengenrabatt) bei der Schweizerischen Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA, PF 870, 1001 Lausanne (Tel. 021 - 23 34 23), bezogen werden.

DIVERSES

Eltern-Schule-Kontakt anders

In den meisten Kantonen sind Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet, an Elternabenden den Kontakt mit den Familien ihrer Schülerinnen und Schüler aufrechtzuerhalten. Obwohl viele Lehrpersonen diesen Kontakt mit grossem Einsatz und viel Wohlwollen bewältigen, sind viele Eltern damit unzufrieden. Laut einer für die Schweiz repräsentativen Befragung unter Eltern bezeichnen 47% der Befragten den Schule-Eltern-Kontakt als ungenügend. Häufig wird die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule als einseitig empfunden.

Insbesondere an Elternabenden haben viele Eltern das Gefühl, nicht mit gleichlangem Spiessen zu kämpfen. Es fehlt vielerorts an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, es fehlen zu viele Kommunikationsbrücken, die die Kluft zwischen Elternhaus und Schule verbinden. Immer mehr Eltern verlangen daher, dass die Schule transparenter über die Institution als solche und die individuellen Bildungs- und Entwicklungsfortschritte der einzelnen Kinder im besonderen informiert. Auf dieser Grundlage möchten sie sich nicht mehr als passive Informationsempfänger verstehen, sondern aktiv mitreden, mitbestimmen und mitentscheiden.

Die SAKES (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Kader der Elternschulung) möchte mithelfen, einen gleichberechtigten Dialog zwischen Eltern und Lehrkräften zu ermöglichen. Die SAKES geht davon aus, dass eine Lehrperson an einem Elternabend viele verschiedene Rollen, wie Gesprächspartner, Anwalt des Kindes, Gesprächsleiter und Vertreter der Behördeninteressen innehat. All diese Rollen ergeben für die Lehrperson eine problematische Rollenstruktur, das heisst, sie sind kaum unter einen Hut zu bringen und erschweren den gegenseitigen Meinungs- und Gedankenaustausch. Viele Eltern fühlen sich daher nicht genügend ernst genommen und bringen ihre Anliegen nicht ein. Hier nun will das neue SAKES-Projekt einhaken. Der Einsatz des Erwachsenenbildners soll mithelfen, die Rollendichte der Lehrkraft zu entschärfen, so dass diese mehr Zeit zum Zuhören und zum Gespräch hat. Der/die ErwachsenenbildnerIn als ModeratorIn kann so durch die Leitung und Strukturierung der Diskussion erreichen, dass echter und offener Gedanken- und Meinungsaustausch stattfinden kann. Auf diese Weise kann der Bildungsgehalt der Elternabende verstärkt genutzt werden. Das Projekt «Einsatz von ElternbildnerInnen in der Schule» läuft, supervisorisch betreut von 1992 bis 1995. Erfahrungen und Daten von allen Beteiligten werden gesammelt und zu einem Handweiser ausgewertet.

Interessierte Lehrkräfte, Eltern, Schulbehörden oder ErwachsenenbildnerInnen können sich für weitere Informationen an Alois Buholzer, Projektbegleitung SAKES, Haldenring 8, 6020 Emmenbrücke, wenden.